

## Arbeitswelt – Bildung

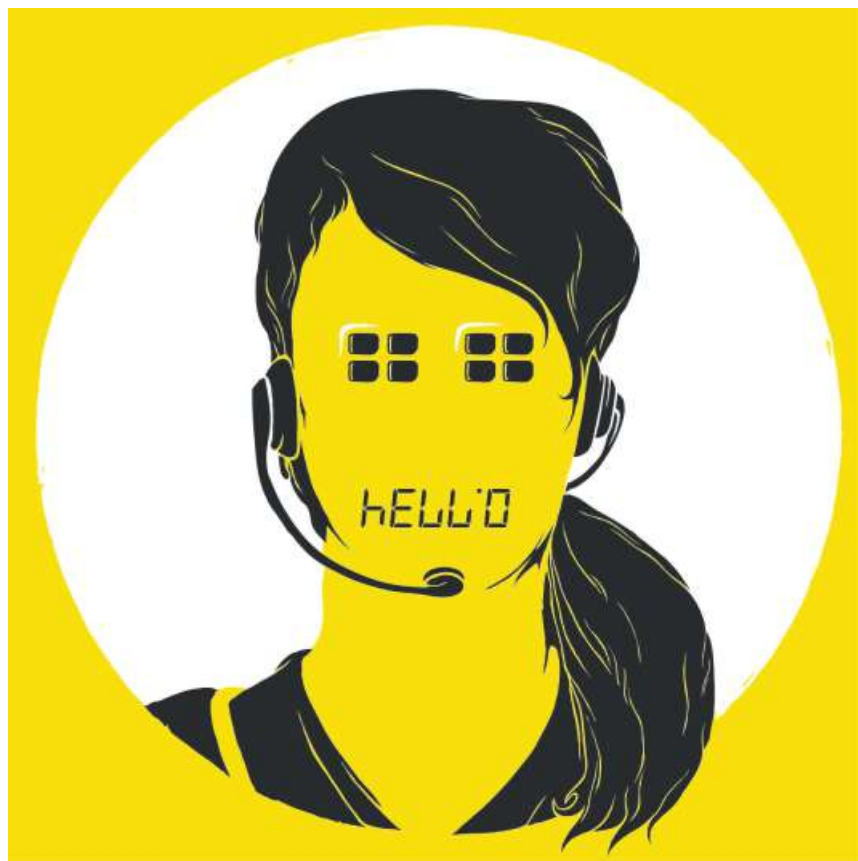
# Gute Englischkenntnisse werden immer unentbehrlicher

Die Chinesen sind zwar zahlenmässig überlegen und Chinesisch daher die weltweit meistgesprochene Sprache. Gleichwohl bleibt das Englische bis heute weit davon entfernt, als wichtigste Business- und letztlich auch als «Welt-sprache» vom Sockel gestossen zu werden. Rund 1,75 Milliarden Menschen sprechen Englisch, was rund einem Viertel der Weltbevölkerung entspricht. Eine klare Mehrheit davon, deutlich über eine Milliarde Menschen, hat die Sprache nicht als Muttersprache mit der Muttermilch aufgesogen, sondern sie sich schulisch angeeignet.

Mit dieser Information führt die Organisation Cambridge Assessment English ihre Studie «English at Work: Global analysis of language skills in the workplace» ein. Es handelt sich um eine Erhebung aus dem Jahr 2016 zur Bedeutung von Englisch in der globalen Wirtschaft. Befragt wurden dazu insgesamt 5373 Arbeitgeber aus 38 Ländern, darunter die Schweiz, und 20 verschiedenen Industriesparten.

### Ansprüche der Arbeitgeber

Nicht überraschend weist die Studie nach, dass Englisch in der Schweizer Unternehmenswelt eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung hat. «Diese erreicht sogar Werte aus den englischsprachigen Ländern selbst», betont Henriette Graf, Schweiz-Verantwortliche bei Cambridge Assessment English Europe. Satt 96 Prozent der Schweizer Arbeitgeber gaben demnach an, dass Englisch in ihrem Unternehmen «äusserst wichtig» sei. In den englischsprachigen Ländern erreicht diese Quote 97 Prozent, während die übrigen Länder, in denen Englisch keine Amtssprache ist, mit



DANIEL STOLLE

durchschnittlich 69 Prozent deutlich darunter liegen.

Auch das für die Arbeit als notwendig erachtete Englisch-Niveau wird von Schweizer Unternehmen deutlich höher angesetzt als von Firmen im restlichen Europa: Für rund 80 Prozent der Aufgaben sind fortgeschrittene bis sogar muttersprachliche Kenntnisse erforderlichlich,

während dasselbe Niveau im restlichen Europa für lediglich 56 Prozent der Aufgaben notwendig ist. «Wie in englischsprachigen Ländern wird zudem das Sprechen als wichtigste Fertigkeit eingestuft, in Europa steht hingegen das Lesen an erster Stelle», so Henriette Graf. Dies deutet darauf hin, dass viele Arbeitgeber in der Schweiz davon ausgingen,

dass das Lesen beherrscht werde, was in anderen Ländern nicht der Fall sei. Die hohen Ansprüche der Schweizer Arbeitgeber scheinen durch die effektiven Englischkenntnisse der Arbeitnehmenden in den meisten Fällen nicht enttäuscht zu werden. Auch das drückt die Cambridge-Studie in Zahlen aus.

### Bessere Anstellungschancen

So haben 47 Prozent der Schweizer Unternehmen angegeben, dass bei ihren Mitarbeitenden kein sogenannter «skills gap» vorhanden sei, die sprachlichen Erwartungen also weitgehend erfüllt seien. In anderen Ländern, wo Englisch keine Amtssprache ist, klaffen Anspruch und Wirklichkeit deutlich stärker auseinander. Nur gerade durchschnittlich 15 Prozent der Arbeitgeber in diesen Staaten können den «skills gap» für die Englischkenntnisse ihrer Mitarbeitenden mit gutem Gewissen verneinen. Die Resultate fallen indes je nach Branche unterschiedlich aus.

«Die Tatsache, dass Arbeitgeber einen «skills gap» wahrnehmen, bedeutet aber nicht automatisch, dass die Englischkenntnisse der Mitarbeitenden allgemein als ungenügend eingestuft werden», erklärt Henriette Graf. Aber sie unterstreicht, dass Bewerber mit einem guten Englisch-Niveau grosse Vorteile haben. «Dies zeigt sich etwa darin, dass 36 Prozent der Schweizer Arbeitgeber Bewerbern mit guten Englischkenntnissen bessere Anstellungsbedingungen bieten und sie in der Regel rascher befördern.» Dieser Prozentsatz liegt leicht über dem europäischen Durchschnitt (34 Prozent). Die Studie macht unter anderem deutlich, dass es heute in vielen Unternehmen ohne gute Englischkenntnisse sehr schwierig ist, eine Kaderstelle

zu erhalten. Um sich in der Berufswelt in diese Spitzenposition zu heben, müssen Arbeitnehmer jedoch Eigeninitiative zeigen und ihre sprachlichen Fortschritte aus der eigenen Tasche berappen, wie die Studie «English at Work» ebenfalls klar darlegt. Lediglich 3 bis 4 Prozent der Arbeitgeber gaben in der Befragung an, als Unternehmen in die Englischkenntnisse ihrer Mitarbeitenden zu investieren. Dieser weltweite Durchschnittswert gilt auch für die Schweiz. «Unsere Studie ist also auch als Aufforderung an alle Arbeitnehmenden in der ganzen Welt zu verstehen, ihre eigene sprachliche Weiterbildung ernst zu nehmen und in sie zu investieren.» Schliesslich winke ja auch ein «kickback» in Form von vorteilhaften Anstellungsbedingungen.

### Keine Kontrollen

Eine etwas skurrile Erkenntnis aus der Studie ist schliesslich, dass Schweizer Arbeitgeber trotz ihren hohen Ansprüchen an die Englischkenntnisse ihrer Mitarbeitenden diese bei Bewerbern in der Regel nicht systematisch prüfen. In diese Nische will jetzt Cambridge Assessment English vorstossen. Die Organisation lanciert deshalb im Mai 2018 den neuen Online-Test Linguaskill. Mit diesem können sämtliche Englisch-Sprachniveaus von A1 bis C2 umfassend selbst geprüft werden. Die Resultate sind innerhalb von 48 Stunden erhältlich. Von diesem Test erhoffen sich auch Unternehmen wertvolle Informationen. Linguaskill soll weltweit etabliert werden, unter anderem in China, wo gute Englischkenntnisse bei immerhin 63 Prozent der befragten Unternehmen von den Mitarbeitenden eingefordert werden.

Robert Wildi

NZZ-LIBRO.CH

## AKTUELL IM GESPRÄCH



Benedikt Weibel  
**Das Jahr der Träume**  
1968 und die Welt von heute  
248 S., Fr. 38.-\* / € 38.-

«2018 wird sich 1968 zum 50. Mal jähren. Auf gut 200 Seiten bietet er eine dicht gefügte historische Collage. Sie setzt mit den Fünfzigerjahren ein und reicht bis in die Siebzigerjahre.»  
RUEDI MÄDER, Basler Zeitung



Pauline Luisa Krätzig  
**Verliebte Literaten**  
Wie die Liebe die Literatur beflügelte – 14 Porträts von Schreibenden  
160 S., 20 Abb., Fr. 34.-\* / € 34.-

In 14 Porträts wird das Liebesleben berühmter Schriftstellerinnen und Schriftsteller beleuchtet. Das Buch zeigt, wie die Liebe ihr Werk beeinflusst hat, z.B. das von Simone de Beauvoir, Annemarie Schwarzenbach und Friedrich Dürrenmatt.



Regula Bühler Fecker  
**#Frauenarbeit**  
Tipps und Tricks für junge Berufsfrauen  
144 S., Fr. 34.-\* / € 34.-

«#Frauenarbeit tanzt zwischen Management- und Leadership-Ratgebern aus der Reihe, weil es der Leserin anhand von Beispielen beibringt, wie sie die richtigen Connections knüpft, sich im Alltag organisiert oder aus der Masse heraussticht.»  
KARIN ZWEIDLER, 20 Minuten Friday



Konrad Stamm  
**Minger: Bauer, Bundesrat**  
Die aussergewöhnliche Karriere des Rudolf Minger aus Mülchi im Lämpchtal  
432 S., 98 Abb., Fr. 48.-\* / € 48.-

«Es war ein Knaller, der die Schweiz veränderte. Vor 100 Jahren rief Bauernführer Rudolf Minger mit einer legendären Rede in Bern zur Gründung einer neuen Partei auf.»  
STEFAN v. BERGEN, Berner Zeitung

### BESTELLSCHEIN

Benedikt Weibel  
**Das Jahr der Träume**  
Fr. 38.-\* / € 38.- / ISBN 978-3-03810-286-1

Pauline Luisa Krätzig  
**Verliebte Literaten**  
Fr. 34.-\* / € 34.- / ISBN 978-3-03810-304-2

Regula Bühler Fecker  
**#Frauenarbeit**  
Fr. 34.-\* / € 34.- / ISBN 978-3-03810-298-4

Konrad Stamm  
**Minger: Bauer, Bundesrat**  
Fr. 48.-\* / € 48.- / ISBN 978-3-978-03810-284-7

NAME / VORNAME .....

STRASSE / NR. .... PLZ / WOHNORT .....

TELEFON ..... E-MAIL .....

DATUM / UNTERSCHRIFT .....

NZZ Libro, Buchverlag Neue Zürcher Zeitung  
Postfach, CH-8021 Zürich  
Telefon +41 44 258 15 05, nzz.libro@nzz.ch



Erhältlich auch in jeder Buchhandlung

\* Unverbindliche Preisempfehlung. In der CH versandkostenfrei ab Bestellwert CHF 50.-

# NZZ LIBRO